

Nachhaltige Finanzpolitik gefragt



Johannes Kaiser (FBP), Vorsitzender der Finanzkommission: «Es ist und bleibt ein ständiger Auftrag, die Haushaltsstruktur im Gleichgewicht zu halten.»



Heinz Vogt (VU), Vorsitzender der Geschäftsprüfungskommission (GPK): «Die GPK empfiehlt dem Landtag, nach dem Vorliegen der angekündigten Generationenbilanz eine Sondersession durchzuführen, um mit der Regierung die Linien der Finanzpolitik zu debattieren.»



Günther Kranz (VU), Mitglied der Finanzkommission: «Die Landesrechnung 2006 zeigt auf, wie abhängig die Einnahmen des Landes von externen Faktoren sein können. Die Einnahmen sind, abgesehen von Steueranpassungen, nicht oder kaum beeinflussbar.»
Bilder Daniel Ospelt

Einhellig verabschiedete gestern Abend der Landtag die Landesrechnung 2006, die mit einem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 368 Mio. Franken abschliesst. Davon stammen 366 Mio. Franken aus dem Verkauf von Landesbankaktien.

Von Günther Fritz

Der Vorsitzende der Geschäftsprüfungskommission (GPK), Heinz Vogt, wies auf zwei Sonderfaktoren hin, welche das Ergebnis stark beeinflussen. Zum einen hat die Regierung im Frühjahr 2006 insgesamt 430 000 Aktien der Landesbank veräussert und damit den Anteil des Landes an dieser Beteiligung von zuvor 67 Prozent auf 54 Prozent gesenkt. Der Landesrechnung sind aus diesem Aktienverkauf Mittel im Umfang von 387 Mio. zugeflossen und der Reingewinn daraus betrug nach Abzug des Buchwertes 365,9 Mio. Franken. Zum anderen hat die Regierung eine Änderung in der Verbuchungspraxis bei den Beteiligungserträgen vorgenommen, was mit 58 Mio. Franken negativ zu Buche schlug.

Gewinnverlust durch Zögerlichkeit
Landtagsvizepräsident Ivo Klein (VU) ging mit Regierungschef Otmar Hasler in Bezug auf die Veräusserung der Landesbankaktien nicht einig. Für Ivo Klein ist es nicht sehr sinnvoll, ein gutes Investment bei der Landesbank gegen ein anderes Investment einzutauschen, das weniger erfolgversprechend ist. Der Landtagsvizepräsident rechnete dem Regierungschef vor, dass durch den Verkauf der Landesbankaktien zum falschen Zeitpunkt im Jahre 2006 beachtliche Gewinne entgangen sind. Und durch das nicht rechtzeitige Anlegen in einem differenzierten Portfolio und dem erst später erfolgten Anlegen im Fonds sei eine geringere Performance erzielt worden. Insgesamt sei durch den Verkauf zum falschen Zeitpunkt und die Zögerlichkeit des Regierungschefs ein Gewinnverlust von mindestens 60 Mio. Franken entstanden.

Euphorie nicht angesagt
GPK-Vorsitzender Heinz Vogt (VU) hielt trotz der guten Finanz- und Er-

tragslage des Landes ausdrücklich fest, dass aus der ordentlichen Staats-tätigkeit, das heisst ohne das Nettofinanzergebnis, aber unter Berücksichtigung des Dividendeneffektes lediglich ein Überschuss von 19,5 Mio. Franken erzielt wurde. Dazu Heinz Vogt: «Unter Berücksichtigung der derzeit guten Wirtschaftslage, verbunden mit entsprechenden hohen Einnahmen im Bereich Steuern und den Finanzanlagen, darf die derzeitige gute Finanzlage des Landes nicht dazu verleiten, entsprechende Massnahmen zur längerfristigen Sicherung des Staatshaushaltes nicht in Angriff zu nehmen. Die GPK weist ausdrücklich darauf hin, dass bei einem Nachlassen der wirtschaftlichen Entwicklung und des Börsenumfeldes folglich auch mit weniger Einnahmen im Bereich Steuern und Finanzanlagen gerechnet werden muss. Somit darf man trotz Würdigung der erfreulichen Zahlen des Landesrechnung 2006 nicht in Euphorie verfallen. Deshalb hält die GPK fest, dass die Regierung in der Finanzplanung 2007–2011 von kumulierten Finanzierungsfehlbeträgen in der Höhe von 139 Mio. Franken in diesen fünf Jahren ausgeht, sofern keine Gegenmassnahmen getroffen werden.»

Für Sondersession des Landtags
Heinz Vogt appellierte vor diesem Hintergrund an alle für die Finanzpolitik zuständigen Organe, dass die strukturelle Ausgabenseite hinterfragt wird und demgegenüber die Einnahmenseite langfristig gesichert bzw. erhöht werden kann. Innerhalb der GPK sei über die Möglichkeit einer Sondersession im Landtag diskutiert worden, um wichtige finanzpolitische Themen, wie zum Beispiel die stetig steigenden ordentlichen Staatsausgaben und die langfristige Sicherung der Einnahmen, gezielt und sachlich mit der Regierung zu debattieren und Lösungsansätze aufzuzeigen. Dazu GPK-Vorsitzender Vogt: «Die GPK empfiehlt Landtag und Regierung, dass z. B. nach dem Vorliegen der angekündigten Generationenbilanz eine entsprechende Diskussion im Landtag stattfinden sollte.»

Landtagspräsident Klaus Wanger sagte, dass er diesen Vorschlag der GPK als prüfungswert betrachte und in einer der nächsten Bürositzungen zur Diskussion stellen werde. Regierungschef und Finanzminister Otmar Hasler begrüsste den Vorschlag der GPK, fügte aber gleich an, dass eine solche Sondersession gut vorbereitet werden müsse. Die Ergebnisse der Sozialstaat-Analyse und der Generationenbilanz dürften seiner Meinung nach

aber gute Auskünfte darüber erteilen, in welche Richtung die Finanzpolitik gehen müsse.

IV-Revision zeigt Wirkung

Der VU-Abgeordnete Günther Kranz wies insbesondere auf die Aufwandsminderung durch die Neuregelung des Staatsbeitrages an die IV-Versicherung hin. Der Staatsbeitrag im Jahr 2006 liegt um 6,9 Mio. Franken unter demjenigen des Vorjahres. «Durch die Neuordnung der IV-Leistungen hoffen wir, dass eine weitere Entlastung im 2007 und fortwährend stattfinden kann», betonte Günther Kranz, Mitglied der Finanzkommission des Landtags. Aus dieser Neuregelung sei zu erkennen, wie konkret eine Rechnung positiv beeinflusst wird oder wie ein anderes einmaliges Projekt, z.B. die Souveränitäts-Feierlichkeiten, die Sachaufwendungen ansteigen liess.

Konzentration auf Kernaufgaben

Immer wieder werde empfohlen oder propagiert, dass sich der Staat auf die Kernaufgaben zu konzentrieren habe. Dieser Grundsatz soll sich auch in die Reihe der Sparsamkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Dringlichkeit einfügen. Wenn man den Rechenschaftsbericht aufmerksam liest oder die vielen Berichte und Anträge mit Finanzbeschlüssen studiert, so Günther Kranz, sei dies eine echte Herausforderung vor allem dann, wenn die Landesrechnungen recht positiv ausfallen und vermehrte Begehren an den Staat herangetragen werden.

Erfreulich ist für den VU-Abgeordneten Kranz vor allem das Ergebnis der Mehrwertsteuer, die trotz einer Rückerstattung von 7,6 Mio. an die Schweiz – hervorgerufen durch eine Fehlberechnung – ein Nettovolumen von 176,4 Mio. Franken ausweist und über dem Ergebnis des Jahres 2005 zu liegen kommt. Auch die Ertragskraft dieser Steuerart, im Besonderen aber die Mehrwertsteuererträge der Dienstleistungsbranche, welche separat abgerechnet werden, widerspiegeln die positive Wirtschafts- und Börsenentwicklung.

Unterhaltskosten beachten

In der Vermögensrechnung stehen unter den Sachanlagen die Tiefbauten und Hochbauten insgesamt mit rund 142 Mio. Franken zu Buche. «Wohlge-merkt – dies ist der Restbuchwert», führte Günther Kranz aus. Zum Verkehrswert berechnet, wären diese um ein x-faches höher zu bewerten. In diesem Zusammenhang unterstrich der VU-Abgeordnete Kranz, «wenn wir die Unterhaltskosten prozentual

und je nach Alterung der Infrastruktur berechnen, dann kommen wir auf erhebliche laufende Kosten, die nach Fertigstellung der in Bau stehenden Projekte die Landesrechnung massiv belasten werden». Diese Kosten seien mittelfristig kaum beeinflussbar und daher sei dem Ausgabenwachstum auch in den Sachaufwendungen besondere Beachtung zu schenken.

Hohe Reserven

Durch den Ertragsüberschuss in der Laufenden Rechnung von über 367 Mio. Franken konnte das staatliche Reinvermögen auf rund 2,1 Milliarden Franken aufgestockt werden. Dem Zukunftsfonds sollen aus dem Ertragsüberschuss rund 366 Mio. Franken zugewiesen werden. «Unser Land hat somit auch finanzielle Mittel auf der hohen Kante, welche für zukünftige Herausforderungen – welcher Art auch immer – genutzt werden können», sagte Günther Kranz.

Dank flotter Konjunktur

Der Vorsitzende der Finanzkommission, Johannes Kaiser (FBP), erklärte, dass das konjunkturelle Barometer derzeit auf «Schönwetter» stehe, woran man sich gerne gewöhnen möchte. Die Erfahrung zeige jedoch, dass sich Wetterlagen schnell verändern

können und dass ein gutes Dach über dem Kopf bei stürmischem Wetter wohl der beste Schutz ist. Dazu Johannes Kaiser: «Dank flotter Konjunktur, umsichtiger Finanzpolitik und auch Sonderfaktoren, wie des ausgezeichnet vorbereiteten Verkaufs von Landesbankaktien, ist das staatliche Vermögen nun auf 2,1 Milliarden Franken angewachsen. Das ist zwar ein gutes Dach für schlechtere Zeiten, jedoch kein Ruhelassen. Es ist und bleibt ein ständiger Auftrag, die Haushaltsstruktur im Gleichgewicht zu halten und die Entwicklungen so zu gestalten, dass die Basis für einen nachhaltigen Finanzhaushalt vorhanden ist. Gleichzeitig sind zukunftsorientierte Investitionen notwendig.»

Beteiligungscontrolling wichtig

GPK-Vorsitzender Heinz Vogt erklärte im Rahmen seiner Ausführungen zur Vermögensrechnung, dass die GPK das Beteiligungscontrolling des Landes über die Staatsbetriebe hinsichtlich Strategie, Überwachung und Reporting für elementar wichtig erachte. Die GPK unterstütze die Regierung ausdrücklich in den laufenden Bestrebungen, in diesem Bereich Verbesserungen herbeizuführen. Explizit erwähnte Heinz Vogt die Umsetzung von Corporate-Governance-Massnahmen.

Jedem sein Heim.



**Über 2,3 Mio. Besucher pro Monat:
Inserieren Sie jetzt beim erfolgreichsten
Immobilienportal der Schweiz.**

 **homegate.ch**
Das Immobilienportal

 **Diverse Büro-,
Lager- & Gewerbeflächen
zu vermieten**
JOSEPH WOHLWEND
TREUHAND AG VADUZ
TEL. 237 56 00 / www.jwt.li